

# Pulsnitzer Wochenblatt

Samstags- u. Sonntags-Blatt. Pulsnitz. Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-St.-R. 148



**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 10.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 9 —, monatlich M 3.50, durch die Post M 10.50 —

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gefaltete Zeitung (Masse's Zeilenmesser 14) 150 Pl., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 130 Plg., Amtliche Zeile M 4.50, und M 3.90 — Restamt M 3.50. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube der mit tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeige gebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der voll. Rechnungsbeitrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Völlung, Großbröhndorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 157.

Sonnabend, den 31. Dezember 1921.

73. Jahrgang

## Neujahr 1922.

Wir grüßen dich, Neujahr! Du hältst die Pforte offen.  
Wir grüßen dich mit Sorgen zwar, doch auch mit neuem Hoffen.  
Die Stunden, Tage ziehen, ein Jahr wird wieder neu,  
Die Jahre uns entziehen, die Sorgen bleiben treu.

Rein Meister lebt am Orte, der es schon hätt' erreicht,  
Daß durch die Neujahrsporte nicht auch die Sorge schleicht.  
Ein Grüßen, Händedrücken, ein Wünschen allerwärts,  
Ein Hoffen in den Blicken, manch wunscherfülltes Herz.

Doch, wo bei vollem Becher das Wünschen aberquillt,  
Bedenke, Neujahrsgescheh, nicht alles wird erfüllt.  
T'rum still sein und zufrieden, bleibst mancher Wunsch zurück,  
Es hat kein Mensch hinieden den Freibrief auf das Glück.

Und ist ein Jahr verronnen, schließt hinter uns das Tor,  
Zählt Dieser, was er gewonnen, und Jener, was er verlor.  
Doch wenn zur zwölften Stunde der letzte Schlag ertönt,  
Denkt man wohl in der Runde des alten Jahr's veröhnt.

Was schuldig es geblieben und was es nicht beglichen,  
Dem neuen wird's überrieben, dem alten wird's gestrichen.  
K'rum war im Rosenstreuen des alten Jahres Lauf,  
Beim Raufen eines neuen blüht leis die Hoffnung auf.

Denn wo bei al' dem Trüben, an dem es nicht gebricht,  
Wo wär' der Mensch geblieben, blieb ihm die Hoffnung nicht.  
Hoffnung auf bessere Zeiten, o möch' sie sich erfüllen,  
Wie viele Sorg' und Leiden trägt Mancher nicht im Stillen.

Will vor der Fahrt uns grauen, zum Stab mit feischem Mut,  
Der Stab heißt: Gottvertrauen! Der ist zum Wandern gut.  
Laßt uns die Fahrt beginnen das neue Jahr entlang,  
Auch dieses wird verrinnen, Gott segne uns den Gang!

Bruno Kühn, Pulsnitz.

### Amtlicher Teil.

In der in dieser Zeitung vom 20. Dezember 1921 erfolgten Bekanntmachung über die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner zur Angeestelltenversicherung wird die Vorschlagsliste A des Allgemeinen freien Angestelltenbundes unter Ziffer 7 bis 9 wie folgt berichtigt:

- 7. Hauptmann, Otto, Werkmeister, Schickstraße 277 B,
- 8. Briescher, Otto, 233 M,
- 9. Ehardt, Oskar, Meister, Schillerstraße 213 Q

Pulsnitz, am 30. Dezember 1921.

Der Wahlleiter

### Öffentliche Quittung.

Für die Nothilfe gemäß unserer Bekanntmachung vom 9. Dezember 1921 wurden uns übermieten von R. A. 50 Mk., Emil Hauße 500 Mk., Rudolf Hauße 100 Mk., Albert Hauße 100 Mk., Jungmichel 50 Mk., E. L. 200 Mk., Max Biegenbalg Niedersteina 20 Mk., B. R. 20 Mk., Schwig-Kaupach 300 Mk., M. M. 10 Mk., Otto Bartusch 20 Mk., Georg Schulz 300 Mk., Bürgermeister Kannegeßer 100 Mk.

### Frankreich und England.

Deutschlands Reiche liegen in der Zukunft und im Möglichen, Englands in der Gegenwart und im Wirklichen, Frankreichs in der Vergangenheit und im Grundföhligen.  
Das französische Volk ist sich seiner Schwäche in der Welt der stofflichen Mächte dunkel bewußt. Darum verläßt es sich mehr auf Rechte als auf Kräfte, mehr auf Verträge als auf Entwicklungen, mehr auf die geschichtliche Tatsache seines Sieges als auf dessen natürliche Wirkungen. Mit einer ungeheuren Anstrengung

ist es ihm gelungen, seine große Vergangenheit noch einmal zu reaktivieren, und der Glaube ist menschlich begreiflich, daß damit auch die Wiederkehr dieser vergangenen Größe erkämpft worden sei. Aber die Welt der politischen und wirtschaftlichen Mächte, der Kriegsmöglichkeit und des Arbeitsbedürfnisses erkennt einen solchen Anspruch nicht an; sie hat, wenn keine hinreichend breite stoffliche Grundlage ihn trägt, vielleicht Ruhm, aber auf die Dauer keine tatsächlichen Zugeständnisse für ihn übrig. Frankreich jedoch blickt nicht nur auf die Vergangenheit, auch die Mittel, die es anwendet, tragen den Zug des Vergangenen; es sind die Mittel, mit denen

man allenfalls schwindende Größe oder deren Schein noch ein Weile festhalten, nicht aber Tatkraft der Gegenwart und Zukunft schaffen kann. Wirtschaft wird im heutigen Frankreich durch finanzielle Ansprüche, Arbeit durch Enteignung fremden Gutes, Selbstverteidigung durch Bündnisse und militärischen „Bürgschaften“, Volkskraft durch Einfuhr farbiger Menschen und militärischen Voraussetzungen französischer Macht sind polnisch und deutsch, die flanzstellen deutsch und amerikanisch, die militärischen polnisch und arisanisch. Sogar die gewaltige Kriegsrüstung Frankreichs hat etwas im letzten Sinne Unwirkliches, weil die Grundlagen der

Wir danken den Gebern aufs herzlichste, möchten aber hierbei nicht verhehlen, daß wir so manche Personen unserer Stadt unter der Zahl der Geber vermissen.

Pulsnitz, den 30. Dezember 1921.

Der Stadtrat.

### Bekanntmachung.

Natural- und sonstige Sachbezüge, die der Arbeitnehmer für Arbeitsleistungen erhält, sind als geldwerte Einkommensteile unbedingt beim Steuerabzug vom Arbeitslohn zu berücksichtigen. Der Wert solcher Naturalbezüge wird für den Bezirk des Landesfinanzamtes Dresden mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab wie folgt neu festgelegt.

Sinsichtlich der Neufestlegung des Wertes der landwirtschaftlichen Deputate wird auf die in den Tageszeitungen veröffentlichte Bekanntmachung vom 20. September 1921 hingewiesen. Nähere Auskunft über die Bewertung der der Familie des Arbeitnehmers gewährten Natural- und sonstigen Sachbezüge, erteilen die Gemeindebehörden.

Saufname Nr.	Gruppe der Arbeitnehmer	Wohnung					Gesamtbetr. d. Wohnung, Verpflegung, Heizung u. Beleuchtung f. einen Arbeitnehmer ohne Familie
		für die Personen					
		jährlich		mon.			
M	M	M	M	M	M	M	
<b>A. Arbeitnehmer mit Ausnahme der in der Landwirtschaft Beschäftigten:</b>							
1	Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen Stellung, Handlungsgehilfen, Gehilfen in Apotheken, Bäckereien und Deschfermittelläden, Lehrer und Erzieher (männliche und weibliche)	600	4540	400	160	5700	475
2	Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Krankenpflegerpersonal, männliche Gastwirtschaftsangeestellte, männliche Diensthöten, Handlungslehrlinge, Lehrlinge in Apotheken, Kassierinnen, Hausnäherrinnen und Wäschrinnen	300	4100	300	160	4920	410
3	Weibliche Diensthöten, Aufwärtinnen, Gewerbelehrlinge	300	3600	200	100	4200	350
4	Arbeitnehmer unter 16 Jahren	180	3000	150	90	3420	285

Nur teilweise gewährte Verpflegung wird wie folgt bewertet: a) für Gastwirtschaftsangeestellte, Hausnäherrinnen und Wäschrinnen: Frühstück 1.30 M, Frühstück 1.95 M Mittag 5 M, Abendbrot 2.75 M; b) für Aufwärt erinnen: Frühstück 1.15 M, Frühstück 1.60 M Mittag 4.70 M, Abendbrot 2.40 M.

Saufname Nr.	Gruppe der Arbeitnehmer	Wohnung					Gesamtbetr. d. Wohnung, Verpflegung, Heizung u. Beleuchtung f. einen Arbeitnehmer ohne Familie
		für die Personen					
		jährlich		mon.			
M	M	M	M	M	M	M	
<b>B. Arbeitnehmer in der Landwirtschaft:</b>							
1	Betriebsbeamte I. Klasse (Selbständige Betriebsleiter)	520	4300	400	180	5400	450
2	Betriebsbeamte II. Klasse (Inspektor, Verwalter, Obergärtner, Herrschafts-Gärtner, Obermeister, Wirtschaftsrinnen, Wamskass)	520	4000	400	120	5040	420
3	Betriebsbeamte III. Klasse (Herrschaftsgärtner in kleinen Betrieben, Hauskälterinnen)	320	3800	220	100	4440	370
4	Sacharbeiter I. Klasse (Oberschwärzer, Schirmmeister, Lenteaufseher)	320	3800	220	100	4440	370
5	Sacharbeiter II. Klasse (Schweizer, Vorarbeiter, Wirtschaftsgehilfen, Gärtnergehilfen, Waldwärtner, Brenner)	270	3790	220	100	4350	365
6	Männliche Arbeiter über 16 Jahre	240	3600	200	100	4140	345
7	Weibliche " " 16 "	240	3600	200	100	4140	345
8	Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen unter 16 Jahren	150	2780	150	90	3120	260

Zu A und B: Hat auch die Familie des Arbeitnehmers freie Verpflegung, so erhöht sich der Satz um  $\frac{1}{2}$  für die Frau und um  $\frac{1}{4}$  für jedes Kind.

Dresden, am 20. Dezember 1921.

Das Landesfinanzamt,  
Abteilung für Besitz- und Verkehrsteuern.

### Brotpreise.

Infolge der allgemeinen Preissteigerung müssen die Preise für das auf Marken abzugebende Mehl, Brot und Weißgebäck vom 1. Januar 1922 ab wie folgt festgelegt werden:

- 1 Pfund Brot . . . . . 1.75 M,
- 3 Pfund Brot . . . . . 5.25 M,
- 1 1900-Gramm-Brot . . . . . 6.65 M,
- 1 Pfund Roggenmehl im Kleinhandel 2.10 M,
- 1 Pfund Weizenmehl im Kleinhandel 2.30 M,
- 1 Semmel im Gewicht von 80 Gramm —.40 M.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Preisfestsetzungen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 29. Dezember 1921.

